

Ihr/e Gesprächspartner/in: Marc Knülle, Gerhard Schmitz-Porten

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, BRB, 2, 5**

**Federführung: 5**

**Termin f. Stellungnahme: 02.02.2011**

**erledigt am: 28.01.2011 Mü.**

## Antrag

**Datum: 27.01.2011**

**Drucksachen-Nr.: 11/0054**

---

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
Haupt- und Finanzausschuss	02.02.2011	öffentlich / Entscheidung

---

### Betreff

**Offene Jugendarbeit in dezentralen Angeboten stärken - teure Zentrallösung umwandeln**

### Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie durch dezentrale Jugendarbeit in den sozialen Brennpunkten der Stadt eine Intensivierung der Jugendarbeit gewährleistet werden kann. Dabei sollten neben festen kleineren Einrichtungen auch mobile Jugendangebote in Betracht gezogen werden.

Die dazu notwendigen finanziellen Mittel sollen aus einer eingesparten teuren Erneuerung des derzeitigen Jugendzentrums erfolgen. Der Standort des alten Jugendzentrums sollte als lokales Angebot für Mülldorf in den bisherigen Räumlichkeiten erhalten werden.

### Begründung:

Die Verwaltung der Stadt verfolgt derzeit eine millionenschwere Sanierung des alten Jugendzentrums an der Bonner Straße. Die Akzeptanz des Zentrums hat in den vergangenen zehn Jahren erheblich abgenommen. In den Stadtteilen, insbesondere in den sozialen

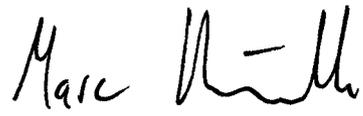
Brennpunkten ist der Bedarf an offener Jugendarbeit sehr gestiegen; ein entsprechendes Angebot wurde bisher nicht ausreichend geschaffen.

Gerade auch die Fallzahlen im Jugendhaushalt zeigen, wie wichtig Präventionsarbeit zum Gegensteuern der erkennbaren Entwicklungen ist.

Es fehlen offene Jugendangebote in bestimmten Stadtteilen und Stadtbereichen, die seit langem als problematische soziale Brennpunkte erkennbar sind. Dort vor Ort müssen Angebote geschaffen werden, was mit nur der Hälfte der geplanten Investitionen im alten Jugendzentrum leicht möglich wäre. Hier reicht eine Sanierung auf der Basis der ausreichenden Brandschutzanforderungen aus. Jugendliche brauchen keine „geleckten“ Neubauten.

Der Standort altes Jugendzentrum ist ideal geeignet, um den lokalen Bedarf abzudecken. Büroräume für andere nutzende Vereine kann die Stadt an anderer Stelle zur Verfügung stellen. Die derzeitig nutzbaren Räume des alten Jugendzentrums reichen nach einer finanziell vertretbaren Basisanierung für ein lokales Angebot aus.

gez. Gerhard Schmitz-Porten  
(Stellvertretender Fraktionsvorsitzender)

  
(Fraktionsvorsitzender)